

An den
Vorsitzenden des
Verkehrsausschusses
Herrn Manfred Waddey

Rathaus · 50667 Köln
Fon 0221. 221-23830
Fax 0221. 221-23833
FDP-Fraktion@Stadt-Koeln.de
www.FDP-Koeln.de

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 18.02.2010

AN/0285/2010

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Verkehrsausschuss	09.03.2010

Optimierung der Verfassung des Kopfsteinpflasters auf öffentlichen Plätzen und Straßen Kölns

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die FDP-Fraktion bittet, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Verkehrsausschusses zu setzen.

Der Ausschuss möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, dass bei entsprechenden Neubau- und Reparaturmaßnahmen - z.B. nach dem U-Bahn-Bau - durch eine hohe und feste Verfassung der Pflasterfugen die öffentlichen Plätze und Straßen Kölns eine glattere Oberfläche bekommen und somit barrierefreier und pflegeleichter gestaltet werden. Die Art der Verfassung ist dabei so zu wählen, dass sie sowohl dem Anspruch der Barrierefreiheit als auch dem Anliegen der effektiven Straßenreinigung sowie der Erhaltung des historischen Stadtbildes gerecht wird.

Begründung:

Das Kopfsteinpflaster, das das Bild vieler großer öffentlicher Plätze und Straßen Kölns insbesondere in der Innenstadt prägt, bedeutet für eine Vielzahl von Personengruppen eine erhebliche Einschränkung ihrer Mobilität. Zu diesen betroffenen Gruppen gehören neben Personen, die auf Rollstühle oder Gehhilfen angewiesen sind, auch Fahrradfahrer, Sehgeschädigte, ältere Menschen, Eltern mit Kinderwägen und generell diejenigen, die dauerhaft oder aufgrund einer Verletzung kurzzeitig unsicher zu Fuß sind.

Die Sicherstellung der Mobilität dieser großen Betroffenengruppe muss dabei nicht im Gegensatz zum Erhalt des historischen Stadtbildes stehen, wenn die bisherigen Pflastersteine

erhalten bleiben und lediglich durch eine hohe und feste Verfugung eine glattere Oberfläche bekommen. Andere römische Städte (wie beispielsweise Xanten, Speyer oder Trier) zeigen, dass eine derartige Maßnahme durchaus mit der Aufrechterhaltung des Denkmalschutzes zu vereinen ist.

Darüber hinaus weisen stark frequentierte Flächen bereits kurze Zeit nach der Neufassung Verschmutzungen (Kronkorken, Zigarettenkippen, Scherben,...) auf, denen die AWB mit vertretbarem Aufwand nicht mehr Herr wird (siehe Unter Taschenmacher, Heumarkt). Eine pflegefreundlichere Verfugung sorgt somit auch für mehr Sauberkeit in Köln.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Ralph Sterck
Fraktionsvorsitzender

gez.
Christtraut Kirchmeyer
Verkehrspolitische Sprecherin